



Termine

Werther

Stadtbibliothek Werther, 10.00 bis 12.00 und 15.00 bis 18.00, Schloßstr. 36.

Gemeinde- und Jugendbücherei Werther, 15.00 bis 17.30, Alte Bielefelder Str. 21, Tel. (05203) 71 51.

Jugendhaus Funtastic, 15.00 bis 17.00 Mädchengruppe (für Mädchen ab 9 J.); 16.30 bis 18.30 Skaterhalle geöffnet; 17.00 Mädchencafé (für Mädchen ab 13 J.), Engerstr. 2.

Rathaus Werther, Öffnungszeiten: 7.15 bis 12.00, 14.30 bis 16.30, Rathaus.

Familienzentrum, Familien-, Erziehungs-, Ehe-, Lebens und Schwangerschaftskonfliktberatung, 14.00 bis 15.00, Engerstr. 2, Tel. (05203) 29 60 66.

Steinhagen

Gemeindebibliothek Steinhagen, 14.00 bis 18.00, Am Pulverbach 25, Tel. (05204) 99 71 50.

Hallenbad Steinhagen, Familienbad 6.15 bis 8.00 und 13.15 bis 21.45, 19.00 bis 19.30 Wassergymnastik, Am Cronsbach 4, Tel. (05204) 99 72 61.

Waldbad, bei einer Außentemperatur ab 20 Grad Celsius, 13.00 bis 19.00 Uhr, Waldbad Steinhagen, Waldstraße, Steinhagen, Tel. (05204) 99 72 63.

Frauenwandergruppe, Treff zur zweistündigen Wanderschaft, (Informationen unter Tel. 5235 o. 3949), 9.00 Uhr, Begegnungsstätte Alte Feuerwehr, Tiergarten 44, Amshausen.

Rathaus Steinhagen, Öffnungszeiten: 8.00 bis 12.30, Am Pulverbach 25.

Familienzentrum, Abteilung Jugend, 9.00 bis 12.00, 14.00 bis 16.00, Brockhagener Straße 20, Tel. (05204) 88 82 13.

Bibliothek: Der Eine-Welt-Laden macht Ferien

■ **Werther**. Der Eine-Welt-Laden im Lesecafé der Stadtbibliothek Werther macht Ferien. Von Mittwoch, 21. Juli, bis einschließlich Dienstag, 31. August, sind die Frauen vom ökumenischen Eine-Welt-Kreis Werther-Halle nicht erreichbar.

Ab Mittwoch, 1. September, hat der Eine-Welt-Laden dann mit seiner großen Auswahl an fair gehandelten Produkten wie Tee, Kaffee, Schokolade und vielem mehr wieder von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

NOTDIENSTE

Ärzte

Ärztlicher Notfalldienst, Steinhagen, Tel. (05204) 1 92 92.

Ärztlicher Notfalldienst, Werther, Tel. (05203) 1 92 92.

Apotheken

Werther/Steinhagen. Sonnen-Apotheke, Bielefelder Str. 84, Steinhagen, Tel. (05204) 928997.

Notrufe

Notfall-Ambulanz, (0521) 589-1351, Zentrale (0521) 589-0, Steinhagen.

Psychosozialer Krisendienst, von 19.00 bis 07.30, Steinhagen, Tel. (05241) 53 13 00.



Fotobeweis: Umweltberater Werner Schröder (Zweiter von rechts) präsentierte der interessierten Gruppe ein Fledermausbild, das Fachmann Thomas Bierbaum (rechts) mitgebracht hatte.

Fledermäuse lieben es dunkel

Thomas Bierbaum informierte über die merkwürdigen Geschöpfe der Nacht

VON BIRGIT NOLTE

■ **Werther**. Die einen finden Fledermäuse unheimlich, die anderen einfach faszinierend. Zu Letzteren zählt auf alle Fälle Thomas Bierbaum. Seit 1997 beschäftigt sich der Herforder intensiv mit den Geschöpfen der Nacht. Auf Einladung des Umweltbeauftragten Werner Schröder war der Fledermaus-Fachmann am Freitag in Werther zu Gast.

Fledermäuse lieben das Dunkel. „Sie haben einfach ein sehr großes Sicherheitsbedürfnis“, erläuterte Thomas Bierbaum. „Mausohren fliegen beispielsweise erst dann aus ihren Verstecken, wenn es ganz dunkel ist.“ Häufig sind Fledermäuse in Glockentürmen anzutreffen.

Auch im Turm der St. Jacobi-Kirche waren sie beheimatet. „Wir haben Spuren gefunden“, berichtete Thomas Bierbaum, der kurz vorher den Turm gemeinsam mit dem Umweltbeauftragten Werner Schröder bestiegen hatte.

Bei den Funden handelte es sich allerdings um alte Spuren. Warum sich derzeit kein einziges Exemplar den Kirchturm als Heimstatt ausgewählt hat, war



Ganz schön hungrig: Wenn die Zwergfledermaus Junge zu versorgen hat, verspeist sie 800 Mücken pro Nacht. FOTO: WWW.FLEDERMAUSSCHUTZ.CH

für den Fachmann leicht zu erklären. „Das liegt an dem großen Strahler auf dem gegenüberliegenden Storck-Haus, der die Kirche hell erleuchtet“, sagte Bierbaum. „Für die Sommermonate haben wir jetzt aber eine Lösung gefunden“, berichtete Werner Schröder.

Der Strahler bleibt in dieser Zeit einfach aus. Speziell weißes und blaues Licht mögen die Geschöpfe der Nacht überhaupt nicht. „Wenn es ohne Leuchten nicht geht, dann ist gelbes LED-

Licht die beste Lösung“, sagte Bierbaum. Das gelbe Licht simuliere aber nicht allein das natürliche Licht beim Sonnenuntergang, sondern halte auch die Insekten fern. „Die nehmen das so gut wie gar nicht wahr“, so Bierbaum.

Echte Insektenliebhaber sind dagegen die Fledermäuse selbst. „Wenn eine Zwergfledermaus Nachwuchs zu versorgen hat, verspeist sie 800 Mücken pro Nacht, eine Wasserfledermaus sogar 5.000“, so Bierbaum. So-

bald sich die Insektenjagd nicht mehr lohnt, suchen sich die Fledermäuse, meist ab Oktober, ein kühles, feuchtes, frostfreies Winterquartier.

Keine einfache Aufgabe, wie der Fachmann weiß. „Heutzutage sind ja viele Keller beheizt und dann wird ein Kühlschrank für die Vorrathaltung reingebracht“, kritisierte Bierbaum. „Im vergangenen strengen Winter haben sich viele Fledermäuse in Sachen Frost verschätzt“, sagte Bierbaum, der alleine in seiner Fledermauspflanzstation 30 Tiere betreute.

„Und das sind nur die, die gefunden wurden“, gab Bierbaum zu bedenken. Die meisten der geschwächten Fledermäuse, die Bierbaum wieder aufpäppelt, brauchen viel Wärme. „Dann trage ich sie auch schon mal direkt unter dem Pullover an Körper“, nannte der Referent eine seiner Methoden, die er am Freitag jedoch nicht vorführen konnte.

Bierbaum war mit dem Fahrrad angereist. Dafür nahm der Fachmann die interessierte Besuchergruppe zu einem Fledermaus-Rundgang durch Werther mit. Stationen waren die Knochenmühle und die Brauerei Rottingdorf.

Ökumenischer Kindergottesdienst

Sonntag, 4. Juli: 10.30 Uhr am Blotenhof

■ **Werther**. Am kommenden Sonntag, 4. Juli, findet erstmalig ein ökumenischer Kindergottesdienst unter freiem Himmel statt. Dazu sind alle Familien herzlich eingeladen. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr am Blotenhof auf dem Gelände der Waldheimat am Teutoburger-Wald-Weg.

Wer möchte, kann um 9.45 Uhr zum evangelischen Gemeindehaus kommen. Von hier unternehmen die Gäste dann unter fachkundiger Führung den kurzen Spaziergang hoch zur Waldheimat. Im Gottesdienst am Blotenhof geht es um den guten Hirten und seine Schafe. Anschließend sind alle Besucher zu ei-

nem gemütlichen Beisammensein mit gegrillten Würstchen eingeladen.

Zum ersten Mal findet zum Schuljahresabschluss ein solcher Kindergottesdienst unter freiem Himmel statt. Die Idee zu diesem besonderen Gottesdienst hatten Pastorin Claudia Bergfeld von der evangelischen und Ellen Oberrath von der katholischen Kirchengemeinde, organisiert und vorbereitet wurde die Veranstaltung von den Kindergottesdienstteams von St. Jacobi und St. Michael.

Eingeladen sind Jungen und Mädchen bis zwölf Jahren, gerne auch in Begleitung der Eltern.

Witta Pohl kehrt zu ihren Wurzeln zurück

Schauspielerin wird am 14. August als Gast erwartet

■ **Werther/Bielefeld-Deppendorf** (aha). Zurück zu ihren Wurzeln kehrt jetzt Schauspielerinnen Witta Pohl. 1937 in Königsberg in Ostpreußen geboren, wuchs sie ab 1941 ganz in der Nähe von Werther in Deppendorf auf. Hier wird sie am Samstag, 14. August, Ehrengast einer Feier im Bildungszentrum Alte Schule sein.

Denn der Erlös des Sommerfestes ist für den von Witta Pohl gegründeten Verein »Kinderluftbrücke« bestimmt. Viele Wertheraner und auch Deppendorfer dürften gar nicht wissen, dass Witta Pohl, vor allem bekannt aus der Serie »Diese Drombuschs«, auf dem Hof Wulfmeyer in Deppendorf aufwuchs und hier später auch die Schule besuchte.

Nun wird sie zurück in ihrer ehemaligen Heimat erwartet, wenn am zweiten Augustwochenende von 12 bis 16 Uhr das Sommerfest in der Alten Schule startet. Die Mitarbeiter des Bildungszentrums sowie der Initiativkreis Deppendorf-Schröttinghausen und die Freiwillige Feuerwehr Niederdornberg-Deppendorf freuen sich auf viele Besucher. Denn je mehr Gäste kommen, desto mehr Geld kann in die Kasse der von Witta Pohl gegründeten »Kinderluftbrücke« gespielt werden.

Die »Kinderluftbrücke« ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein mit Sitz in Hamburg. Finanziert wird er ausschließlich aus Spendengeldern. Mit ihrer Hilfe werden Nahrung, medizinische Geräte und vieles mehr gekauft und an Organisationen, Krankenhäuser und Heime in



Kommt nach Deppendorf: Schauspielerinnen Witta Pohl.

Russland, der Ukraine, Rumänien und Bulgarien weitergeleitet, die Sozialwaisen, kranke oder obdachlose Kinder betreuen. Alle Mitglieder der »Kinderluftbrücke« arbeiten ehrenamtlich.

Hilfstransporte werden streng nach den tatsächlichen Bedürfnissen der Empfänger zusammengestellt. Vor jedem Transport setzt sich das Büro der »Kinderluftbrücke« zum Beispiel mit den Ärzten einer Kinderklinik in Verbindung und bittet um eine Liste der benötigten Medikamente, chirurgischen Instrumente, Ersatzteile oder Nahrungsmittel.

Dolmetscher vor Ort sorgen dafür, dass es keine Missverständnisse gibt. Außerdem wird jeder Transport persönlich von Mitgliedern der »Kinderluftbrücke« begleitet und alle Zoll- und Ladeaktivitäten überbracht, bis die Spenden in den Lagern der Empfänger sicher verstaubt sind.

Ein Platz für alle Generationen

Am Wochenende wurde das 50-jährige Bestehen des Jugendheims Langenheide mit einem bunten Programm gefeiert / Auch Fußball geschaut

VON BIRGIT NOLTE

■ **Werther-Langenheide**. Es heißt zwar Jugendheim, aber es ist mittlerweile eine Begegnungsstätte für alle Generationen. Am Wochenende wurde das 50-jährige Bestehen des Gebäudes, das zahlreichen Gruppen und Kreisen eine Heimstatt gibt, mit einem tollen Programm in Langenheide gefeiert.

Der CVJM, der Jugendbund und der Mädchenkreis brachten das Projekt Jugendheim 1957 in Gang. Wilhelm Schürmann, Wilhelm Schwarze und Elvira Zimmer unterschrieben den Antrag an das Presbyterium, ein zentral gelegenes Gebäude in Langenheide zu errichten, wo sich die Gruppen regelmäßig treffen konnten.

Bis dahin hatte man auf einen Klassenraum der damaligen Volksschule ausweichen müssen. „Mit dem Hinweis, dass sich in diesem unfreundlichen Raum wöchentlich 60 bis 70 junge Menschen zur Bibel-, Posaunen- und Turnstunde versammeln, hoffen wir auf Verständnis und Berücksichtigung unseres Antrages“, heißt es in diesem Papier. Das Presby-



Bestens aufgelegtes Trio: Hertha Wendt (von links), Hanna Meyer zu Vilsendorf und Erika Niemann boten mit ihrem Sketch Training für die Lachmuskeln.

FOTOS: B. NOLTE

rium musste nicht lange überredet werden und suchte, weil das Gebäude in zentraler Lage in Langenheide entstehen sollte, nach einem passenden Grundstück.

Bei Landwirt Gustav Horst-

mann zu Wentrup wurden sie fündig. Architekt Walter Hoppe machte sich an die Planungen und die Ausschachtungsarbeiten gegenüber der Schule starteten Ende März 1959. Bereits am 20. Mai wurde der Grundstein

gelegt und am 16. Juli Richtfest gefeiert. Im Beisein zahlreicher Mitglieder wurde das Jugendheim schließlich am 26. Mai 1960 seiner Bestimmung übergeben. Gekostet hatte der Bau seinerzeit rund 100.000 Euro.

Seitdem füllen zahlreiche Gruppen und Kreise das Gebäude mit Leben. Am Sonntag präsentierten sich nach dem Festgottesdienst die Mitglieder von ihrer besten Seite. Mit einem kurzweiligen Film stellten sich die »Lakis«, die Langenheider Kinderschar, vor.

Dabei stellte sich heraus, dass Betreuer Jonas Freiburger bei den Jungen und Mädchen besonders beliebt ist, „weil er toll Geschichten erzählen und man so richtig gut auf ihm rumturnen kann“. Auch als Moderator zeigte sich Jonas Freiburger als talentiert.

Für den Treffpunkt »Vision« wandelte er beim Dalli-Klick-Spiel auf Hans Rosenthals Spuren. Klar, dass es bei der Langenheider Ausgabe galt, Orte im und am Jugendheim zu erkennen, wie etwa das Regal im Jungscharräum oder der Altkleidercontainer auf dem Parkplatz. Das sollte nicht die einzige Aktion bleiben, bei dem das Publikum im Saal mitmachen konnte.

Die Jungen-Jungschar lud zum sportlichen Wettstreit ein, an dem sich auch Pfarrer Holger Hanke bestens gelaunt betei-

ligte. Fröhlich bunt ging es mit dem Abendkreis weiter, der besonders berühmt für seine Sketche ist.

Warum das so ist, stellten Hertha Wendt, Hanna Meyer zu Vilsendorf und Erika Niemann ein-drucksvoll unter Beweis. Das bestens aufgelegte Trio zeigte, wie Fußball-unkundige Ehefrauen ihre Männer zur Verzweiflung bringen können: „Gleich gibt's den Anpfiff!“ – „Wieso? Hat sich da einer schlecht benommen?“

Ihre Kreativität stellte ebenso die Mädchen-Jungschar unter Beweis. Das Betreuersteam um Wiltrud Shurety hatte mit den Mädchen bunte Kostüme entworfen, die unterstrichen, womit sich die Mitglieder gerne beschäftigen.

Mit Musik etwa, genauso wie der Jugend-Posaunenchor. Zu deren Lieblingsbeschäftigungen zählt natürlich auch das Spielen im Freien. Bei dem schönen Wetter zog es auch die Gäste in den Garten, wo ein Fernseher für die Übertragung des Achtelfinales aufgebaut war.

Für das leibliche Wohl beim Public Viewing sorgte der Montagstreff mit leckeren Kuchen und Torten.